



**University of
Zurich**^{UZH}

**Zurich Open Repository and
Archive**

University of Zurich
University Library
Strickhofstrasse 39
CH-8057 Zurich
www.zora.uzh.ch

Year: 2010

NISM Jahresbericht 2009

Hofmann, H ; Schnyder, N

Posted at the Zurich Open Repository and Archive, University of Zurich
ZORA URL: <https://doi.org/10.5167/uzh-45838>
Journal Article

Originally published at:
Hofmann, H; Schnyder, N (2010). NISM Jahresbericht 2009. Meylania, 44:38-41.



NISM Jahresbericht 2009

Heike Hofmann & Norbert Schnyder
 Institut für Systematische Botanik,
 Zollikerstrasse 107, 8008 Zürich
 Heike.hofman@systbot.uzh.ch
 Meylania 44 (2010) : 38-41

Für das NISM war 2009 ein bewegtes Jahr. Im Frühling, am traditionellen Mitarbeitertreffen, konnten wir mit klassischem Raclette und spritzigem Champagner 25 Jahre Kartierung feiern. 1984 wurde durch E. Urmi und die damalige Kartierkommission das Konzept einer standardisierten Kartierung mittels A- und B-Aufnahmen entworfen. Nach vereinzelt Probeaufnahmen machte Hans Huber am 7.7.1984 die erste A-Aufnahme nach dem neuen Konzept. Fast gleichzeitig machten I. Bisang (17.7.1984), E. Urmi (18.7.1984), P. Geissler (29.7.1984) und N. Schnyder (14.8.1984) weitere A-Aufnahmen. Die standardisierte Kartierung im Rahmen des Projekts „Naturräumliches Inventar der Schweizer Moosflora“ war geboren. Der erste Eintrag in die Datenbank des NISM erfolgte am 25.3.1985, natürlich die Daten einer A-Aufnahme. Ende 2006 wurde die standardisierte Kartierung abgeschlossen. Bis dahin hatte man ein flächendeckendes Raster von je einer Standardaufnahme pro 100 km² fertig gestellt (weitere Informationen dazu unter www.nism.uzh.ch -> Projekt). Die Erfassung von Moosfunden ging jedoch kontinuierlich weiter und soll auch in Zukunft weitergeführt werden, denn nur so ist gewährleistet, dass wir Aussagen über Veränderungen machen können und mehr über seltenere Arten erfahren. In Abb. 1 ist der jährliche Datenzuwachs der NISM-Datenbank in den vergangenen 25 Kartierjahren dargestellt. Durchschnittlich wurden 6'750 Einträge pro Jahr gemacht.

Ab 2002 konnte der Datenzuwachs deutlich gesteigert werden. Vergleicht man

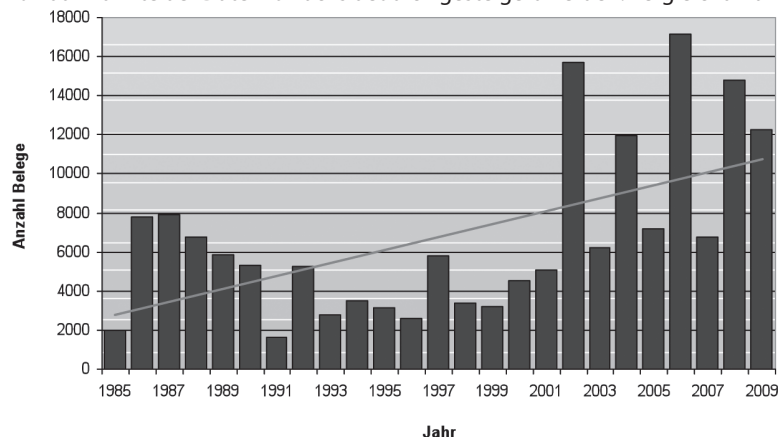


Abb. 1. 25 Jahre NISM-Datenbank! Anzahl der jährlich aufgenommenen Funddaten mit Trendlinie.

die Periode 1985-2001 mit der von 2002-2009, so ergibt sich für die erstere ein durchschnittlicher jährlicher Zuwachs von rund 4'500 Fundangaben während in der zweiten Periode durchschnittlich 11'500 Funddaten pro Jahr dazu gekommen sind. Das hat verschiedene Gründe. Ein Teil des grösseren Datenzuwachses kann durch das Projekt Biodiversitätsmonitoring Schweiz erklärt werden. Dieses Projekt wurde 2001 begonnen und beschert uns jährlich zwischen 2'800 und 3'800 Fundangaben. Ein weiterer Grund sind verschiedene Veranstaltungen zur Erfassung der Biodiversität in einem bestimmten Gebiet, die in den letzten Jahren regelmässig durchgeführt wurden. Oder einzelne grössere Projekte, wie das Inventar der Moose des Kantons Genf (Burgisser et al. 2008). Und schliesslich hat auch die Erfassung von älterem Herbarmaterial massgeblich zu diesem Datenzuwachs beigetragen. Zu nennen ist da die Erfassung der Herbarien BERN und Eberhardt durch Bruno Bagutti für die Moosflora des Kantons Bern (Bagutti & Hofmann 2007) sowie die Aufnahme des Herbars Culmann in Z. Das sind die wichtigsten Gründe, warum die Trendlinie in Abb. 1 steil aufwärts zeigt. Es wäre jedoch falscher Optimismus zu meinen, wir könnten den Zuwachs wie in der Wirtschaft immer steigern. In Abb. 2 ist die Anzahl der Mitarbeitenden, die dem NISM ihre Daten gemeldet haben dargestellt. Diese Zahl liegt über die Jahre relativ konstant bei 25 – 35 Personen, wobei der grösste Teil der Daten von durchschnittlich 9 Personen stammt (Personen mit über 100 Fundmeldungen, Abb. 2 dunkelgrauer Anteil). Da nicht anzunehmen ist, dass sich die Anzahl Mitarbeitenden stark erhöhen wird, wird sich auch die Trendlinie in Abb. 1 nicht in dieser Form extrapolieren lassen. Wir hoffen aber, ein hohes Niveau bei der Anzahl Dateneinträge halten zu können und möchten an dieser Stelle allen herzlich danken, die dem NISM ihre Funddaten zur Verfügung gestellt haben. Der Anteil sogenannter „übriger Funde“ durch

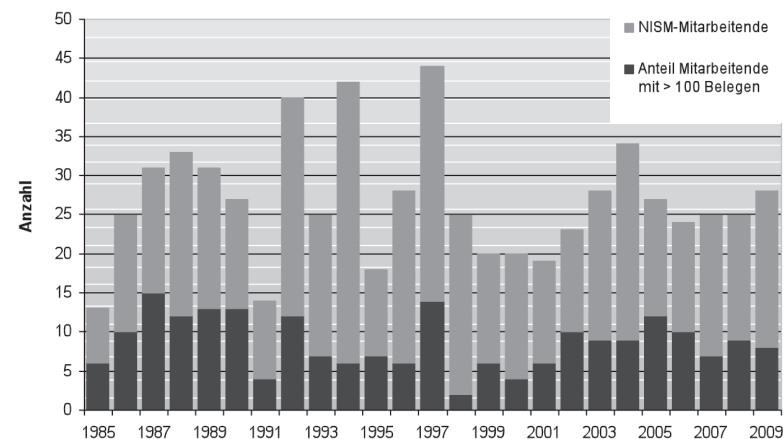


Abb. 2. Anzahl Privatpersonen, die dem NISM Funddaten von Moosen gemeldet haben. Die Säulenhöhe gibt die Gesamtzahl der Meldepersonen pro Jahr an, der dunkelgraue Teil zeigt die Anzahl Meldepersonen, die über 100 Belege gemeldet haben.

Mitarbeitende macht immer noch den grössten Teil der NISM-Daten aus und ohne die Mithilfe der freiwilligen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter würde das NISM verarmen. Wir hoffen daher sehr, dass wir auch im kommenden Jahr auf zahlreiche Fundmeldungen zählen dürfen. Zum Schluss dieses gedanklichen Ausflugs zur Datenlage des 25 jährigen NISM muss noch erwähnt werden, dass die Datenbank 2009 um 12'285 Datensätze reicher geworden ist und Ende Jahr gesamthaft rund 169'000 Fundangaben umfasste.

2009 war nicht nur wegen dem 25 jährigen Jubiläum ein besonderes Jahr, sondern es gab erstmals seit dem Bestehen des Projekts einen Wechsel in der **Projektleitung**. Edi Urmi, der das NISM aus der Taufe gehoben und über 25 Jahre geleitet hat, ist auf den 1. Mai von diesem Amt zurück getreten. Bei einem so epochalen Ereignis fehlen immer die passenden Worte. Wir danken Edi herzlich für seinen jahrzehntelangen Einsatz für dieses Projekt und wünschen ihm vor allen Dingen, dass er durch die verdiente Entlastung viel Zeit für neue Aktivitäten gewinnt. Neu ans Steuer der Projektleitung gesetzt wurden Norbert Schnyder und Heike Hofmann, sowie Niklaus Müller als Verwalter der Finanzen. Sie dürfen bei der neuen Aufgabe auf die Unterstützung der Kartierkommission zählen, die 2009 keine Veränderung in der Zusammensetzung erfahren hat. Ebenfalls epochal war der Beginn eines neuen Projekts. Seit Jahren gereift, wurde am 4. Mai 2009 das Projekt einer Schweizer **Moosflora** gestartet. Dies ist ein Gemeinschaftsprojekt des NISM mit dem Conservatoire et Jardin botaniques, Genève, das in der letzten Meylania kurz vorgestellt wurde (Hofmann et al. 2009). Wir freuen uns auf diese Herausforderung und zählen auch hier auf die langjährige Erfahrung vieler Mitarbeitenden.

Schliesslich gab es auch Beständiges. So wurde das **Monitoringprojekt** wie bisher weitergeführt. Von *Riccia breidlerii* und *Tayloria rudolphiana* wurden je 5 Populationen überwacht. *Bryum versicolor* konnte an zwei Orten neu gefunden werden, so dass nun auch von dieser Art fünf Populationen beobachtet werden können (vergl. Hofmann 2009). Im Rahmen der Patenschaften wurden 2009 23 Populationen von 12 freiwilligen Mitarbeitenden gesucht, denen wir hiermit herzlich danken. Dreizehn dieser Populationen wurden zum zweiten Mal erhoben und 10 wurden neu gesucht. Von den 23 gesuchten Populationen wurden nur 10 wiedergefunden. Das zeigt, dass trotz zahlreicher erfreulicher Neufunde gefährdeter Arten (z.B. Bergamini et al. 2009), nicht alle Moose mit den Veränderungen der Umweltbedingungen klarkommen und ein nicht geringer Teil der Populationen verschwindet.

Ebenfalls beständig und doch immer wieder neu ist der **Bestimmungskurs** im Herbst. 2009 hat uns Beáta Papp aus Ungarn die Gattungen *Pottia* und *Phascum* näher gebracht (Abb. 3). Nach einer etwas verregneten Exkursion in die Kiesgruben von Weiach (ZH), konnten wir an zwei Mikroskopiertagen über himbeerartige Sporen und geschnäbelte Kapseldeckel staunen. Himbeeren gab es zwar keine, aber ansonsten wurde für das kulinarische Wohl nicht schlecht gesorgt. Bilder vom Kurs sind im Members-Bereich der Bryolich-Website zu sehen. Die Bestimmungsarbeit erfolgte klassisch mit einem dichotomen Schlüssel. Während dem Kurs wurde zusätzlich ein erster digitaler Schlüssel



Abb. 3. NISM-Bestimmungskurs mit Beáta Papp über die Gattungen *Pottia* und *Phascum*.

erstellt, der zum Ausprobieren auf der Website des NISM zur Verfügung steht (www.nism.uzh.ch -> Schlüssel).

Diese **Website des NISM** wurde auch 2009 wieder erweitert und fachmännisch durch Alex Bernhard betreut. Die wichtigsten Neuerungen sind: - die Übersetzung wichtiger Seiten ins Englische, um das Projekt auch international bekannt zu machen, - neue Abfragemöglichkeiten für Mitarbeitende im geschützten Bereich und - neue Dokumente zum Naturschutz (Prioritätenliste) sowie einzelne neue Bestimmungsschlüssel. Thomas Hilfiker ist es gelungen, die digitale Version des Lochkartenschlüssels von Strasser & Geibel (1987) auf Java umzusetzen. Auch wenn dieser Schlüssel nach heutigem Standard inhaltlich sicher unzureichend ist, kann er für viele Fragestellungen hilfreich sein und ist ein nettes Spielzeug zum Ausprobieren (www.nism.uzh.ch -> Schlüssel). In diesem Sinne wünschen wir allen spannende Entdeckungen in der Welt der Moose und freuen uns auf neue Herausforderungen im 2010.

- Bagutti, B. & H. Hofmann 2007. Die Moose des Kantons Bern (Schweiz). — *Cryptogamica Helvetica* 21: 1-320.
- Bergamini, A., Hofmann, H., Schnyder, N., Müller, N., Peintinger, M. & M. Lüth 2009. Beiträge zur bryofloristischen Erforschung der Schweiz - Folge 4. — *Meylania* 42: 25-36.
- Burgisser, L., Cailliau, A., von Arx, B. & M. Price 2008. Inventaire des Bryophytes de Genève — www.naturalistes-romands.ch/bryo-ge.
- Hofmann, H. 2009. Monitoring stark gefährdeter Moose - ein Zwischenbericht. — *Meylania* 42: 39 - 43.
- Hofmann, H., E. Urmi, M. Price, N. Schnyder, N. Müller, M. Meier, A. Bergamini & A. Cailliau 2009. Moosflora der Schweiz. — *Meylania* 43: 27-28.
- Strasser, W. & J. Geibel 1987. Bestimmungsschlüssel für die Laub- und Lebermoose der Schweiz. Digitale Version bisher unveröffentlicht. Lochkartenschlüssel gedruckt in Steffisburg.